

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: 07

Titel: Schmuckbuchstaben - Schrift macht Sprache sichtbar (24 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des OLZOG Verlags. Den Verweis auf die Original-quelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der OLZOG Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

▶ Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

▶ Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@olzog.de](mailto:service@olzog.de)

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG  
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg

☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 220  
[www.olzog.de](http://www.olzog.de) | [www.edidact.de](http://www.edidact.de)

## Schmuckbuchstaben – Schrift macht Sprache sichtbar

5.2.6

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler lernen die geschichtliche Entwicklung der Schrift kennen.
- Sie lernen den Unterschied zwischen den Begriffen „Monogramm“ und „Initial“ kennen.
- Sie entwerfen selbstständig eigene Monogramme und Initiale.

## Anmerkungen zum Thema:

Kinder lernen schreiben, aber bevor das zu Beginn ihrer Schulzeit passiert, überraschen sie uns mit selbst gemalten, selbst erlebten Bildern. Sie stellen die Familie dar, Tiere, Autos - also ihre Umgebung. Die Polizei bedient sich dieser Zeichnungen bei Ermittlungen von Straftaten. Wir Eltern erkennen in diesen Bildern, Freude und Leid, Wünsche und die Entwicklung unserer Kinder.

Aber was hat dies mit der Schrift zu tun, die wir in den Begriff „Schriftgrafik“ einordnen? Sicher ist, dass sie ebenfalls wie das Bild, mitteilen will, sie will **Gedachtes** oder **Gesprochenes** für immer festhalten.

Im privaten und öffentlichen Leben ist die Schrift zur gegenseitigen Verständigung unentbehrlich geworden:

- Wir beschreiben Ereignisse, teilen anderen Geschehnisse mit.
- Wir halten Erinnerungen fest, verwenden Notizbuch und Schreibhefte.
- Der Berufstätige benutzt einen Terminkalender. Wir füllen Formulare aus und setzen unsere Unterschrift darunter.
- Im Unterricht wird erlernt, Gedanken schriftlich zu ordnen.

Dazu haben wir eine **Schreibschrift** erlernt, die im Laufe der Zeit zur persönlichen **Handschrift** ausgebildet wird. Bereits beim ersten Lesen lernen wir auch verschiedene Formen der Druckschrift kennen. In beiden Fällen – Druck- und Schreibschrift – handelt es sich, wie bei den Schriften aller „schreibenden Kulturen“, um Zeichen für Laute und Sprache.

Wenn wir die Geschichte und Entwicklung der Kulturen zurückverfolgen, finden wir viele verschiedene **Bildzeichen** und **Schriftarten** in weit voneinander entfernten Ländern. Die ältesten Funde liegen ca. 7000 Jahre zurück.

**Schrift** – lateinisch: *Scriptum* – bedeutet soviel wie Geschriebenes, Aufsatz, Schrift, schriftliche Verordnung oder Linie (lateinisch: *scribere* = schreiben; ursprünglich eigentlich: mit dem Griffel eintragen, einzeichnen).

Als Vorläufer der Schrift werden **Erinnerungs-** und **Zahlmerkmale**, z.B. Kerbhölzer und Kerbstöcke und Mitteilungsträger wie z.B. Botenstäbe bezeichnet. Bei so genannten Naturvölkern (z.B. Prärieindianern) wurden Bildsymbole zur Darstellung ganzer Gedankenkreise verwendet: **Bilder-Satz-Schrift** und **Bilderschrift** (Piktografie). Da die Bilder nur gedeutet, aber nicht gelesen wurden, spricht man auch von **Ideenschrift**.

Heute können wir mit nur **26 Lautzeichen** alle sprachlichen Aussagen sichtbar machen.

Bevor Johannes Gutenberg im 15. Jahrhundert das Drucken mit beweglichen Lettern (Buchstaben) erfand, wurden Bücher von Hand geschrieben. Solche Bücher heißen deshalb auch **Handschriften**. Oft wurden sie aufwändig künstlerisch ausgestaltet. Zur Ausgestaltung gehören Illustrationen und Schmuckformen, vor allem aber die Verzierung der Anfangsbuchstaben einer Seite oder eines Kapitels.

## 5.2.6

## Schmuckbuchstaben – Schrift macht Sprache sichtbar

## Vorüberlegungen

Ein Anfangsbuchstabe wird **Initiale** genannt, was von dem lateinischen Wort „*initium*“ (Anfang) ableitet wurde. Geschrieben, gezeichnet und farbig ausgestaltet wurden diese **Schmuckbuchstaben**.

Von der **Initiale** unterscheidet man das **Monogramm**. So heißt ein künstlerisch ausgeführtes **Namenszeichen**, das meistens aus den Anfangsbuchstaben des Vor- und Familiennamens besteht.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Autorengruppe*: Kunst und Umwelt, Volk und Wissen Verlag, Berlin 1990

*Bertelsmann Universallexikon*, Bertelsmann Lexikon Verlag, München 1994

*Bischof, Roland/Burkhardt, Hermann/Dehne, Bernd*: Grundsteine Kunst 1, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart 1996

*Büchner, Rainer/Dehne, Bernd/Kern, Erika*: Grundsteine Kunst 2, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart 1998

*Klant, Michael/Walch, Josef*: Bildende Kunst 1, Schroedel Verlag, Hannover 1997

*Pollatschek, Walter*: Die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm, Kinderbuchverlag, Berlin 1953

*Stach, Walter/Zens, Herwig*: Kunstbegriffe, Ernst Klett Schulbuchverlag, Stuttgart 1993

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Schrift in Geschichte und Gegenwart
2. Schritt: Schmuckbuchstaben – Was ist ein Monogramm?
3. Schritt: Schmuckbuchstaben – Was ist eine Initiale?
4. Schritt: Gestaltung – Das Märchen vom Schauraffenland

**Checkliste:**

<b>Klassenstufen:</b>	• 6. bis 7. Jahrgangsstufe
<b>Zeitangaben:</b>	• 8 Unterrichtsstunden
<b>Vorbereitung:</b>	• Folien kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 1, M 6, M 7, M 8, M 12</b> ) • Arbeitsblätter kopieren (vgl. <b>Texte und Materialien M 2, M 3, M 4, M 5, M 9, M 11, M 13</b> ) • 30 Magnete
<b>Technische Mittel:</b>	• Overheadprojektor
<b>Materialien:</b>	• Zeichenpapier (DIN A5) • Scheren • Klebestifte • Bleistifte • Buntstifte • Filzstifte